

Andrea Reupold

für das Konsortium der wissenschaftlichen
Begleitung der Lernenden Regionen

**Dokumentation des ersten
Workshops mit den wissenschaftli-
chen Begleitungen der Netzwerke
Frankfurt, Dezember 2002**

**Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
April 2003**

Andrea Reupold, Dokumentation des ersten Workshops mit den wissenschaftlichen Begleitungen der Netzwerke. Online im Internet:

URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/reupold03_01.pdf

Dokument aus dem InternetService Texte online des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>

Einleitung

Das Konsortium der wissenschaftlichen Programmbegleitung traf zum ersten Workshop „*Erfahrungen und Perspektiven der wissenschaftlichen Netzwerkbegleitung*“ am 12. Dezember 2002 in Frankfurt zur Erörterung folgender übergeordneter Themen zusammen:

1. Programmkonstruktion, Vorstellung des Konsortiums und des Konzepts
2. Hilfestellung für die wissenschaftlichen Begleitungen der Netzwerke und für die Netzwerke, die noch keine wissenschaftliche Begleitung installiert haben
3. Schnittstellen/ Transfermöglichkeiten zwischen wissenschaftlicher Programmbegleitung und wissenschaftlicher Netzwerkbegleitung
4. Transfermöglichkeiten der Netzwerkbegleitungen untereinander.

Programm

- 1) Eröffnung durch *Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein* (DIE, Bonn)
- 2) Grußworte von *Christoph Kasten* (DLR-PT, Bonn)
- 3) Präsentation des Konzepts der wissenschaftlichen Begleitforschung des Gesamtprogramms „Lernende Regionen“ von *Kornelia Hagen* (DIW, Berlin)
- 4) Präsentation über die Arbeit der Wissenschaftlichen Begleitung
 - a) Vortrag von *Prof. Dr. Jörg Knoll* (Universität Leipzig) „Notwendigkeiten: Herausforderungen und Vorgehensweisen für die wissenschaftliche Begleitung von Netzwerken“
 - b) Vortrag von *Sophie Frieß* (Universität Leipzig) „Untersuchung der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit des Netzwerkes der Lernenden Region Leipzig in der Phase der Überarbeitung des Projektantrages entsprechend der Orientierungen von Lenkungsausschuss und DLR (PT)“
 - c) Vortrag von *Brigitte Geldermann* (bfz, Nürnberg) „Wissenschaftliche Begleitung der Lernenden Region Nürnberg-Fürth-Erlangen“
- 5) Ergebnisse der Arbeitsgruppen
 - a) AG 1: Mögliche Gegenstände und Kriterien für die Evaluation von Netzwerken (*Dr. Ingo Benzenberg, Dr. Jens Stuhldreier*, Universität Duisburg)
 - b) AG 2: Selbstevaluierung: Möglichkeiten und Grenzen (*Markus Achatz, Bernd Schmidt*, LMU München)
 - c) AG 3: Ziele und Methoden der wissenschaftlichen Begleitung von Netzwerken – am Beispiel des Zieles der Beschäftigungsfähigkeit (*Kornelia Hagen, Dr. Kathleen Toepel*, DIW, Berlin)
- 6) Forum: Perspektiven der wissenschaftlichen Netzwerkbegleitung mit *Dr. Marlene Lohkamp-Himmighofen* (BMBF, Bonn), *Prof. Dr. Rudolf Tippelt* (LMU München) und *Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein* (DIE, Bonn)
- 7) Resümee und Perspektiven

Zu 1.: Eröffnung durch *Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein* (DIE, Bonn)

Vor dem Hintergrund der Frage „Was will das Programm?“ erläuterte Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein in seiner Begrüßung, dass es auf eine stärkere Verzahnung der verschiedenen Bildungsbereiche und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Bildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik mit dem Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung und

Handlungsfähigkeit der Menschen umfassend zu fördern und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern, ankomme. Weiterhin thematisierte er die Unterschiede zwischen einer formativen, prozessbegleitenden und neue Ergebnisse in den Untersuchungsgegenstand einspeisenden Evaluation und einer summativen, zusammenfassenden Evaluation, die im Gegensatz zur formativen am Untersuchungsende die Ergebnisse darstellt.

Zu 2.: Grußworte von *Christoph Kasten (DLR - PT, Bonn)*

Herr Kasten (DLR-PT) begrüßte zunächst die TeilnehmerInnen des Workshops und äußerte sich dann zu Aufgabe und Arbeit der wissenschaftlichen Programmbegleitung. Er verdeutlichte weiterhin, dass die Netzwerke nicht von der wissenschaftlichen Programmbegleitung kontrolliert und ihre Arbeit nicht in dem Sinne beurteilt wird, als dass von dieser Einschätzung anschließend Förderentscheidungen abhängen.

Zu 3.: Präsentation des Konzepts der wissenschaftlichen Begleitforschung des Gesamtprogramms „Lernende Regionen“ von *Kornelia Hagen (DIW, Berlin)*

Frau Hagen (DIW) erörterte in ihrem Vortrag zwei übergeordnete Themenkomplexe:

a) Das BMBF-Programm „Lernende Regionen– Förderung von Netzwerken“

Zu diesem Themenkomplex erläuterte Frau Hagen die Ziele des Programms. Neben der Weiterentwicklung des Bildungssystems im Sinne des lebenslangen Lernens, ging sie auf den Aufbau regionaler Netzwerke ein. Die Netzwerke sollen bildungsbereichsübergreifend und trägerübergreifend der nachhaltigen Entwicklung einer regionalen Lernkultur dienen, die den Austausch aller beteiligten Akteure begünstigt und nicht zuletzt die Bildungsbeteiligung auch von bildungsfernen Gruppen in der Region erhöht. Ferner erläuterte Frau Hagen die Programmeteiligten, wie Administration, Steuerung, Netzwerke und wissenschaftliche Begleitung und deren Beiträge anhand eines Schaubildes.

b) Die wissenschaftliche Begleitung des BMBF-Programms: Vorstellung des Konsortiums und des Konzepts

Hier sprach Frau Hagen zunächst über die Ziele und Aufgaben wissenschaftlicher Programmbegleitung. Neben einer prozessbegleitenden Dokumentation des Programmverlaufs ist es Aufgabe des Konsortiums, förderliche und hinderliche Faktoren in der Umsetzung des Programms zu identifizieren, die Wirkungen der Förderung zu analysieren, Transferprozesse zu unterstützen und die Ergebnisse an Steuerung, Administration und Netzwerke rückzukoppeln. Nach der Vorstellung der Mitglieder des Konsortiums (DIE, DIW, LMU, UDE) präsentierte Frau Hagen das modulare Untersuchungsdesign und die dafür vorgesehenen Methoden.

Zu 4.: Präsentation der Netzwerkarbeit

a.) Vortrag von Prof. Dr. Jörg Knoll (Universität Leipzig) „Notwendigkeiten: Herausforderungen und Vorgehensweisen für die wissenschaftliche Begleitung von Netzwerken“

Prof. Dr. Jörg Knoll sorgte zunächst für ein besseres Verständnis des Konzepts „Wissenschaftliche Begleitung“. Er klärte über ihre Leistungen auf, die hauptsächlich in der „Entschleunigung“ der Netzwerkentwicklung und dem Sortieren der Ergebnisse, sowie im Herleiten von Typologien bestehen. Anschließend erläuterte er das Handlungsmodell „Integrierte wissenschaftliche Begleitung“ und die Perspektiven der wissenschaftlichen Netzwerkbegleitung.

b.) Vortrag von Sophie Frieß (Universität Leipzig) „Untersuchung der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit des Netzwerkes der Lernenden Region Leipzig in der Phase der Überarbeitung des Projektantrages entsprechend der Orientierungen von Lenkungsausschuss und DLR (PT)“

Frau Frieß erläuterte die Untersuchung des Netzwerkes „Leipzig lernt“. Sie erörterte die zugrundeliegenden Hypothesen, die Durchführung der Untersuchung und das Instrument (Fragebogen). Abschließend präsentierte sie erste Ergebnisse der Umfrage.

c.) Vortrag von Brigitte Geldermann (bfz, Nürnberg) „Wissenschaftliche Begleitung der Lernenden Region Nürnberg Fürth Erlangen“

Nach einer Einführung in das Netzwerk und die Teilprojekte stellte Frau Geldermann die konkreten Aufgaben der wissenschaftlichen Netzwerkbegleitung vor. Weiterhin erläuterte sie die Kriterien der Evaluation und das Untersuchungsdesign.

Zu 5.: Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nach Interesse meldeten sich die TeilnehmerInnen zu einem der drei in den Arbeitsgruppen vorgesehenen Themen. Die jeweiligen Ergebnisse wurden anschließend in Form von zentralen Fragestellungen am Ende des Workshops nochmals im Plenum diskutiert.

a) AG 1: Mögliche Gegenstände und Kriterien für die Evaluation von Netzwerken (Dr. Ingo Benzenberg, Dr. Jens Stuhldreier, Universität Duisburg)

In einer Vorstellungsrunde wurden bereits inhaltliche Unterstützungsbedarfe von Seiten der TeilnehmerInnen deutlich. Im weiteren Verlauf der Arbeitsgruppensitzung sollten zwei zentrale Ziele erreicht werden:

- Sammlung und Priorisierung von Gegenständen und Kriterien für die Evaluation von Netzwerken und
- Eruierung zweier zentraler Fragestellungen für die abschließende Podiumsdiskussion.

Als Ergebnis der Diskussion wurden zwei zentrale Fragestellungen herausgestellt und zur Schlussdiskussion angeführt:

- Welche inhaltlichen und methodischen Schnittstellen lassen sich zwischen Programmevaluation und Projektevaluation herstellen?
- Positive und negative Wirkfaktoren für das Funktionieren der Netzwerke: Wie können sie definiert und erfasst werden?

b) AG 2: Selbstevaluierung: Möglichkeiten und Grenzen (Markus Achatz, Bernhard Schmidt, LMU München)

In einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die individuellen Probleme der Projektevaluationen offen gelegt. Die Anforderungen professioneller Evaluation waren dann Gegenstand eines kurzen Vortrags, der insbesondere das Thema „Selbstevaluation“ vertiefte. Dieser Vortrag diente als Grundlage für persönlichen Erfahrungsaustausch. Die im Anschluss daran gebildeten Kleingruppen formulierten Leitfragen und Gegenstandsbereiche der Evaluation. Zusammenfassend konnten folgende konkrete Wünsche formuliert werden:

- Präzisierung der Ziele der Evaluation in komplexen Projekten
- Sinn und Nutzen von Evaluation kommunizieren und transparent machen
- Diskrepanz zwischen Teilprojekt-Evaluation und Gesamtprojekt-Evaluation
- Partizipation: Betroffene zu Beteiligten machen
- Vorhandene Berichtssysteme nutzen und qualifizieren
- Instrumentenkoffer für die Evaluation in den Netzwerken erstellen

c) AG 3: Ziele und Methoden der wissenschaftlichen Begleitung von Netzwerken – am Beispiel des Zieles der Beschäftigungsfähigkeit (Kornelia Hagen, Dr. Kathleen Toepel, DIW, Berlin)

Zunächst erfolgte eine Klärung des Konstruktes *Beschäftigungsfähigkeit*. Dieses Thema ist bei einem solchen Förderprogramm besonders schwer abzubilden, weil eher indirekte Wirkungen zu erwarten sind. Es fand eine erste - teilweise kontroverse - Diskussion darüber statt, welche Rolle die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit für die Lernenden Regionen spielt und wie damit in der wissenschaftlichen Begleitung umgegangen wird. Folgende Fragestellungen wurden ins Plenum weitergegeben:

- Was versteht das Programm unter Beschäftigungsfähigkeit und was versteht die wissenschaftliche Begleitung darunter?
- Wer kann/ soll welche Aufgaben in Bezug auf die erforderlichen Daten und der Bewertung der Beschäftigungsfähigkeit erfüllen?
- Wo gibt es Verzahnungsmöglichkeiten der beiden Ebenen?

Zu 6.: Forum: „Perspektiven der wissenschaftlichen Netzwerkbegleitung“ mit Dr. Marlene Lohkamp-Himmighofen (BMBF, Bonn), Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein (DIE, Bonn) und Prof. Dr. Rudolf Tippelt (LMU)

In der Abschlussdiskussion im Plenum wurden die zentralen Fragen aus den Arbeitsgruppen aufgegriffen. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen 1 und 2 ließen sich zusammenfassend als Wunsch an die wissenschaftliche Programmbegleitung beschreiben, eine Datenbank für die Lernenden Regionen zu erstellen, die Instrumente und Verfahren für Evaluationen enthält. Allerdings musste hier angemerkt werden, dass die heterogenen Gegenstände der in den Netzwerken durchzuführenden Evaluationen entsprechend heterogener Verfahren und Instrumente bedürfen.

Die Ergebnisse der dritten Arbeitsgruppe wurden ebenfalls in die Schlussdiskussion aufgenommen, das Thema „Beschäftigungsfähigkeit“ und die Möglichkeiten zur Datengenerierung bedürfen jedoch noch weiterer Klärung. Dies wird daher das Thema eines weiteren Workshops im Juni 2003 sein.

Analog zur vorhergegangenen Präsentation von Frau Hagen wurde nochmals die Rolle und Funktion der wissenschaftlichen Programmbegleitung, in Abgrenzung zur wissenschaftlichen Netzwerkbegleitung, erörtert.

Zu 7.: Resümee und Perspektiven

Der Erfahrungsaustausch innerhalb des Projektes wurde durch den Workshop weiter vorangetrieben. Gleichzeitig sind die Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche der Netzwerke und ihrer wissenschaftlichen Begleitungen gegenüber der wissenschaftlichen Programmbegleitung erstmals im Rahmen eines Workshops geklärt worden. Es konnten sowohl inhaltliche, als auch formale Abgrenzungen erfolgen und Schnittstellen, und damit auch Transferpotentiale, erkannt werden. Aufgrund des regen Interesses hat sich das Konsortium dazu entschlossen, einen weiteren Workshop am 02.06.2003 in Berlin zu organisieren und durchzuführen.

Das übergeordnete Thema des nächsten geplanten Workshops richtet sich nach dem Bedarf der TeilnehmerInnen aus den Netzwerken. Es erscheint daher sinnvoll, ihnen in Form eines neuen Workshops, der sich ausschließlich dem Thema Beschäftigungsfähigkeit widmet, entgegenzukommen.



Workshop der wissenschaftlichen Begleitung
des BMBF-Programms
,Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken‘

,Erfahrungen und Perspektiven der
wissenschaftlichen Begleitung‘

Die



Frankfurt, 12. Dezember 2002



DIW Berlin



Kornelia Hagen – DIW Berlin

Im Beitrag wird vorgestellt:

1. Das BMBF-Programm:
,Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken‘

2. Die wissenschaftliche Begleitung
des BMBF-Programms:
Vorstellung des Konsortiums und des Konzeptes

Das BMBF-Programm ‚Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken‘

- Ziele des Programms
- Ausgestaltung der Förderung
- Programmbeteiligte:
 - Steuerung
 - Administration
 - Netzwerke und
 - Wissenschaftliche Begleitung

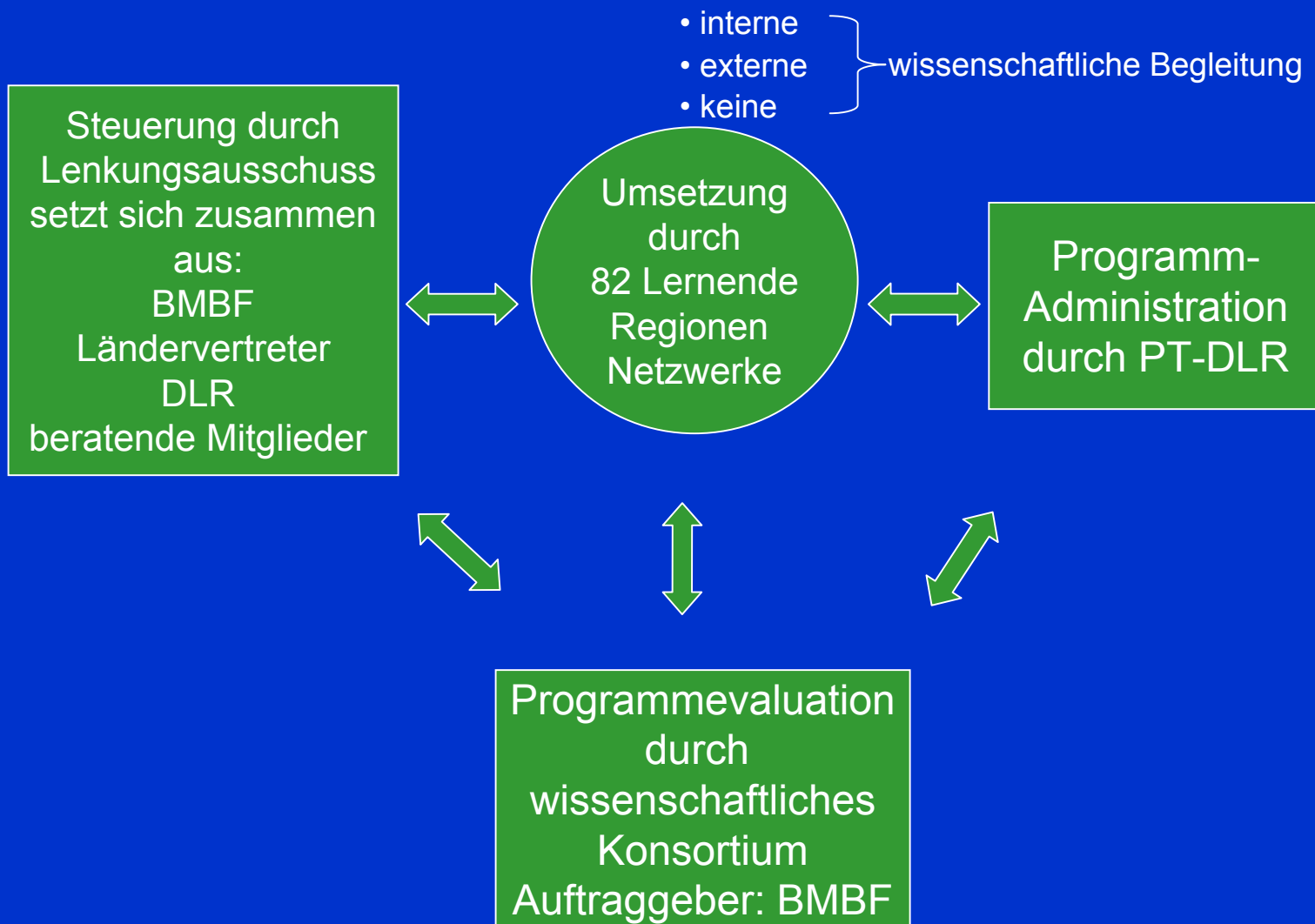
Das BMBF-Programm – Programmziele

- Weiterentwicklung des Bildungssystems im Sinne des lebenslangen Lernens
 - zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit
 - unter Berücksichtigung der Chancengleichheit
- Aufbau regionaler Netzwerke:
 - trägerübergreifend
 - bildungsbereichsübergreifend
 - nachhaltig
- Entwicklung einer regionalen Lernkultur, die
 - Austausch und Zusammenarbeit aller Akteure begünstigt
 - zu einer höheren Bildungsbeteiligung auch bildungsferner Menschen führt
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Maßnahmen durch regionale Netzwerke

Das BMBF-Programm – Ausgestaltung der Förderung

- **2 Förderwellen:**
 - 1. Förderwelle: Beginn Mai 2001
 - 2. Förderwelle: Beginn Mai 2002
- **Förderphasen:**
 - einjährige Planungsphase, z.T. verlängerte Planungsphase
 - Durchführungsphase, max. bis 2006
- **Förderumfang:**
 - gegenwärtig 82 Netzwerke
- **Fördervolumen:**
 - ca. 118 Mio EUR, davon 51 Mio aus dem ESF
- **Förderkonditionen:**
 - degressive Förderung
 - Eigenanteil: 20% in den ersten zwei Jahren der Durchführungsphase, 40% in den folgenden Jahren

Das BMBF-Programm – Steuerung, Administration, Netzwerke und wissenschaftliche Begleitung



Die wissenschaftliche Begleitung des BMBF-Programms – Vorstellung des Konsortiums und des Konzeptes

- Ziele und Aufgaben
- Das Konsortium – ein interdisziplinäres Team und seine Evaluierungsschwerpunkte
- Die Untersuchungsfelder
- Das Untersuchungsdesign – Modul 1 bis 3
- Die Untersuchungsmethoden im Überblick
- Modul 1: Konzeptionelle Präzisierung und Netzwerkcharakterisierung
- Modul 2: Geförderte Netzwerke und innovative Maßnahmen
- Modul 3: Netzwerke, die keine Förderzusage erhielten
- Aufgaben im ersten Quartal 2003
 - Ablauf der ersten schriftlichen Erhebung in den Netzwerken
 - Themen der ersten schriftlichen Erhebung in den Netzwerken
- Nutzen für die Netzwerke

Die wissenschaftliche Begleitung – Ziele und Aufgaben

Prozessbegleitende ...

- ... Dokumentation des Programmverlaufs
- ... Identifizierung förderlicher und hinderlicher Faktoren in der Umsetzung des Programms
- ... Analyse der Wirkungen der Förderung
- ... Rückkoppelung von Erkenntnissen an
 - Steuerung und Administration zur Optimierung der Programmsteuerung und für Rückschlüsse auf künftige Programmplanungen
 - Netzwerke, **keine** Beratung der einzelnen Netzwerke
- ... Unterstützung von Transferprozessen

Die wissenschaftliche Begleitung – Das Konsortium und seine Evaluierungsschwerpunkte

DIE

- Transferpotentiale
- Profilbildung
- regionale Bildungslandschaft



- Netzwerktopologie
- Kooperation und Vernetzung von Akteuren

ein
interdisziplinäres
Team

DIE



- Adressaten und Zielgruppen der Netzwerkaktivitäten



- Regionale Arbeitsmarktsituation
- Beschäftigungswirkungen



DIW Berlin

Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung

Die wissenschaftliche Begleitung – Untersuchungsfelder

Kooperation/ Vernetzung	Regionale Bildungs- landschaft	Adressaten und Zielgruppen	Arbeitsmarkt/ Beschäftigungs- fähigkeit	Transfer- potentiale
Netzwerk- charakteristika	Profilbildung/ innovative Maßnahmen	Bildungs- beteiligung	regionale Beschäftigungs- situation	Diffusion der eigenen Erkenntnisse in andere Regionen
Akteurs- strukturen und Kooperations- formen	Verzahnung/ Durchlässigkeit	bildungsferne Zielgruppen	Verzahnung von Bildungs- und Beschäftigungs- bereich	Aufnahme externen Wissens
Leistungs- spektrum der NW		Nutzer- orientierung der Angebote	nachhaltige Wirkungen auf regionale Beschäftigung	

Nachhaltigkeit